

Hauss-
3.

ilver.

der Adler und
angebrucht ist.
egen die Bart-
den, Magen-
erstopfung,
oben und die
einer seit

igt.
Anweisung

Salz.

Schubm...
A. Moll-
namentlich
Nema-
bekanntes

Wien,

drücklich
solche an-
marke und

erzberg.
Bistritz:
Fogaras:
urg: Nik.
Demeter
ediasch:
vados. Ap.
urg: A. W.
er.

Erscheint täglich, mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis:

In loco:
Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.
Halbjährig . . . 5 „ — „
Vierteljährig . . . 2 „ 50 „
Monatlich . . . 85 „

Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.

Mit Postverendung:

Im Inland:
Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.
Halbjährig . . . 3 „ 50 „
Vierteljährig . . . 4 „ 50 „

Im Ausland:
Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.
Halbjährig . . . 4 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurück-
genommen; unfrankirte Briefe nicht an-
genommen.

Abonnements-Bureau: In Amdiaß bei J. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Bistriß bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmießgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nro. 293.

Hermannstädter, Samstag den 16. December 1893.

109. Jahrgang.

Rußland und England.

Frägt man sich, was das nächste politische Ergebnis des Besuchs des russischen Gesandten in London sei, so muß darauf geantwortet werden, daß es nicht etwa in einer Spannung zwischen Rußland und Deutschland oder dem Dreibunde besteht, sondern vielmehr in einer Art Spannung zwischen dem Osmanischen Reich und Großbritannien, das sich abseits vom Dreibunde hält und den continentalen Kämpfen um die Hegemonie fern steht. Rußland hat keine gemeinsame Interessensphäre mit Deutschland, und abgesehen von den Handelsbeziehungen, auf welche die beiden Länder durch ihre geographische Lage angewiesen sind, haben die beiden Staaten keine engeren Berührungspunkte. Mit England dagegen hat Rußland auf dem Meer ebenso, wie auf dem Lande, in Europa sowohl, wie in Asien, sehr beträchtliche gemeinschaftliche Interessen und jede Machtzunahme Rußlands gibt in der City von London Anlaß zum Nachdenken und zu Besorgnissen. An Flächenraum übertrifft das britische Reich nur wenig das russische; es zählt 25 Millionen Quadratkilometer, während das russische Reich sich über 22 Millionen Quadratkilometer erstreckt. Dagegen beträgt die Bevölkerungszahl des britischen Reichs 351 Millionen, diejenige des russischen Reichs nur 110 Millionen. Rußland hat aber vor Großbritannien das Eine und sehr Bedeutsame voraus, daß seine Besitzungen eine geschlossene Einheit bilden, während die Länder des britischen Reichs ebenso, wie sein Credit und seine Reichthümer in allen Welttheilen zerstreut sind. Das britische Reich verfügt über beinahe ein Viertel der auf der Erde wohnenden Menschen und hat eine räumliche Ausdehnung, die derjenigen von mehreren Continenten zusammen gleichkommt. Aber außer seinen Colonien und Schutzstaaten besitzt es noch eine Menge handelspolitischer Colonien und Domänen, die eine ungeheure Wichtigkeit haben und in denen es auch verstanden hat, seine Interessen zur Herrschaft zu führen. Egypten wird hauptsächlich von England regiert, ebenso wie die Nebenländer von Indien, Burma, Afghanistan u. s. w., wo England keine Opfer scheut, um seinen Einfluß zu erhalten und zu stärken.

Was von Asien gilt, ist auch für Amerika und Afrika zutreffend. Vor wenigen Jahren noch haben die Engländer durch den Grace-Contract Peru zu einer wirtschaftlichen Provinz gemacht; sie haben dem wirtschaftlich herabgekommenen Staat Mittel zur Weiterexistenz gegeben und Alles verschanden lassen, was irgend nicht und nagelst war. Der große Ocean wird von England beherrscht; Britisch Columbia im Nordosten, Peru im Osten, Australien und Neu-Seeland im Südosten des Großen Oceans sind seine sicheren Positionen. In Afrika steht der Kongostaat unter dem englischen Einfluß.

Um alle diese Positionen zu behaupten und sich die Macht in allen Welttheilen zu sichern, muß England auf dem Meere eine unbedingte Herrschaft ausüben können. Denn es besitzt weder im Lande, noch in seinen Colonialstaaten Meere, wie sie die europäischen Staaten aufzuweisen haben. Von allen Gewässern aber ist für England das bei weitem unentbehrlichste und wichtigste das Mittelmeer; solange England das Mittelmeer beherrscht, ist seine Stellung in Asien und Indien nicht gefährdet. Nur so lange auf dem Mittelmeer die englische Flagge weht, befindet sich der Suezcanal in englischen Händen. Der Suezcanal aber ist der werthvollste und empfindlichste Punkt der Welt; wer diesen von Lepsoß geschaffenen Streifen gewinnt, verfügt über die Weltbeherrschung. Mit derselben Energie jedoch, mit welcher England den Suezcanal zu behaupten sucht, ist Rußland bemüht, ihn in seine Gewalt zu bekommen. Durch den Suezcanal und durch den Bosporus hätte Rußland das Mittelmeer und Asien erobert. Ueber den indischen Ocean würde sich die Herrschaft des Czarenreiches ausbreiten und die Sterbefunde der englischen Weltbeherrschung hätte geschlagen. Daß Rußland rathlos danach strebt, das Mittelmeer zu beherrschen, lehrt die Geschichte. Die ganze europäische Politik spitzt sich gegenwärtig auf die Frage zu, wer den Bosporus beherrschen soll. Die europäische Türkei, der junge bulgarische Staat sind eigentlich nur englische Pflanzungen, die den Vormarsch

Rußlands nach dem Bosporus und weiterhin über den Suezcanal nach Indien aufhalten sollen.

Es ergibt sich daraus, von welcher Bedeutung die Schaffung eines russischen Mittelmeer-Geschwaders für England ist. Früher war England im Mitteländischen Meere ohne Concurrenz; seitdem Frankreich durch die Erwerbung Nizza's seine lange Südküste nach Osten verlängert und durch die Erwerbung von Tunis sich auch der gegenüberliegenden Küste Afrikas bis zur kleinen Syde bemächtigt hat, ist dieses, da Spanien gar nicht und Italien nur wenig in Betracht kommt, auf dem Wege, sich zur herrschenden Macht zu entwickeln. Frankreich ist dort, gestützt auf Toulon, Ajaccio und Biserta, sehr stark geworden. Biserta, jener tunesische Küstenort, der durch einen langen schmalen, zwischen Bergen sich hinziehenden Canal mit dem Meer verbunden ist, wird in wenigen Jahren uneinnehmbar sein. Um wirklich eine herrschende Stellung zu erlangen, muß Frankreich Werth darauf legen, am Eingange des Mittelmeeres Fuß zu fassen und sein Augenmerk ist denn auch darauf gerichtet, westwärts von Algerien nach Marokko vorzudringen. Nun sagt auch der Allirte Frankreichs im Mittelmeer Fuß und der Suezcanal, der von Frankreich gegraben ist, dem von Frankreich her Gefahr droht, ist auch noch dem Ansturm Rußlands preisgegeben. Nach der Erlangung der Macht im Mittelmeer strebt somit Rußland ebenso, wie Frankreich; Rußland würde die Weltbeherrschung und den Besitz fast zweier Welttheile gewinnen, für Frankreich kommen außer handelspolitischen Interessen noch keine colonialen Bestrebungen in Nordafrika in Betracht. England aber ist durch die Besitznahme Egyptens der natürliche Gegner der französischen Bestrebungen in Afrika, ebenso wie England in Asien seit fast einem Jahrhundert in einem Wettkampf mit Rußland begriffen ist. Die afrikanischen Colonisationsbestrebungen Frankreichs drängen dahin, in Egypten Macht und Einfluß zu gewinnen. Andererseits ist Egypten gleichsam die Wespennest des britischen Reichthums; hier ist das schmale Bindeglied zwischen den ungeheuren Interessen Großbritannien's in Indien, Australien und Ozeanien, ein Bindeglied, das vor der Eröffnung des Suezcanals wohl durch die Straße um das Cap der guten Hoffnung ersezt werden konnte, das aber, nachdem der Canal einmal hergestellt ist, nicht in fremde Hände übergehen darf. So stehen Rußland und Frankreich im Mittelmeer in gemeinsamem Interessengegenatz zu England und jede Machtzunahme dieser verbündeten Staaten auf diesem Meere muß in erster Reihe England beunruhigen.

Aber nicht nur zur See greift Rußland in die englische Interessensphäre ein, sondern auch auf dem asiatischen Continent besetzen sich die beiden Großmächte auf's Aeußerste. In Asien hat Rußland in den letzten Jahrzehnten ein Land nach dem anderen erobert; das Amurgebiet, Buchara, China sind Zeugen der Erfolge, welche die russischen Waffen in den letzten Jahrzehnten davongetragen haben. Die Pufferstaaten zwischen Rußland und Indien sind im Verschwinden begriffen und nur Afghanistan trennt noch die beiden Culturkreise Asiens. Durch das Vordringen Rußlands im Amurgebiet und den Bau der russischen Eisenbahn wird das Czarenreich zu einer Seemacht im Stillen Ocean und bedroht den englischen Handel und Einfluß in Asien. Rußland wußte in den letzten Jahren Persien ebenso, wie Japan für sich zu gewinnen, so daß diese beiden Reiche ihm bei seinem Vormarsch nach dem Indischen und dem Stillen Ocean zur Seite stehen werden. Der natürliche Allirte Englands in Asien ist China; in Afghanistan dagegen kämpfen Rußland und England um die Hegemonie, und wenn der Emir von Afghanistan im Augenblick England zuneigen mag, so ist es nicht ausgeschlossen, daß nach seinem Tode dort ein Wandel in der Politik eintritt, um so mehr, als es viele Bräutenkandidaten für den afghanischen Thron gibt, welche Rußland in kluger Berechnung begünstigt. Mittelst der transkaspiischen Eisenbahn ist Rußland in Centralasien militärisch stark geworden; durch die sibirische Eisenbahn gewinnt es im Stillen Ocean an Macht.

Durch die Verbindung mit Frankreich ist aber Rußland noch mächtiger geworden, und es wird mit noch größerer Energie, als bisher gegen die

Interessensphäre Englands zur See, wie in Asien vordringen. Dem isolirten Großbritannien drohen von Seiten Rußlands größere Gefahren, als je zuvor, und auch Frankreich wird die Gelegenheit ergreifen, dem Uebergewichte Englands auf dem Gebiete der Colonialpolitik entgegenzutreten. Englands Interessen erfordern, daß es im Dreibunde einen Stützpunkt sucht; denn die erste Verschiebung der Seime im Schachspiel der europäischen Nationen wird zum Nachtheil Englands geschehen. Namentlich ist Italien der natürliche Bundesgenosse Englands; denn ebenso wie England ist es an der Erhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeere im höchsten Maße interessiert. Der englische Flottenbesuch in Tarent hat diese Sachlage zum Ausdruck gebracht. Allein England dürfte noch zu viel stärkeren Mitteln greifen, um seine Macht zu Lande, sowie zur See gegen die Verbindung seiner beiden natürlichen Gegner zu sichern.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 15. December.

Eine Budapester Zuschrift der „Pol. Corr.“ weist darauf hin, daß der Schwerpunkt der legislativen Arbeit mit Bezug auf die Reformvorlagen der Regierung Monate hindurch in den Ausschüssen liegen werde, so daß das Plenum des Abgeordnetenhauses sich bis auf Weiteres mit bedeutenden Angelegenheiten nicht zu befassen haben wird. Es sei eine feststehende Thatsache, daß die Stimmung des Magnatenhauses gegenüber den Reformbestrebungen der Regierung sich bedeutend gebessert hat; dies werde auch durch die über die Bischofsconferenz in die Öffentlichkeit transpirirenden Nachrichten bestätigt. Der Kampf werde sich unzweifelhaft heftig gestalten, aber man sei zu der Hoffnung berechtigt, daß er einen würdigen Verlauf nehmen und mit der Annahme der Reformvorlagen nach manchen Abänderungen derselben enden werde. Die Grundlagen des Gesetzentwurfes über die Einführung der obligatorischen Civilehe werden von diesen Modificationen selbstverständlich unberührt bleiben.

Der Abschluß der Verhandlungen bezüglich des österreichisch-ungarisch-rumänischen Meistbegünstigungs-Vertrages steht, wie die „B. Corr.“ erfährt, unmittelbar bevor. Der neue Vertrag dürfte in den nächsten Tagen unterfertigt werden.

In der am 12. d. stattgehabten Sitzung des Budget-Ausschusses des kroatischen Landtages stellte Abgeordneter Jaksic in die Anfrage, in welchem Stadium sich die Frage wegen Wesezung des erzbischoflichen Stuhles in Ugram befindet, da die Angelegenheit in den autonomen Wirkungskreis gehöre und alle Factoren anerkannt haben, daß die Lösung dieser Frage acut sei. Der Banus behauert, über den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit selber nicht viel zu wissen. Derselben sindernisse, welche früher bestanden, bestehen auch heute noch. Darüber entscheiden noch andere Factoren. Er könne trachten, die Ernennung zu beschleunigen, was er auch bis jetzt that und auch weiter thun werde. Dr. Frank will an den Banus nur die Anfrage stellen, ob dessen Reise nach Djalovar mit dieser Angelegenheit in Verbindung stand. — Der Banus antwortete, er könne versichern, daß seine Reise nach Djalovar mit der Ernennung des Erzbischofs in keinem Zusammenhang stand.

Das „Fremdenblatt“ berichtet über den Empfang des serbischen Specialgeandten Milovanovic's beim Grafen Kalnoth in Angelegenheit der Dbrt-Steuer. Milovanovic's betonte, daß die Dbrt-Steuer nur den Zweck hatte, gewissen Mißbräuchen bei den serbischen Zollämtern zu begegnen und keineswegs den österreichisch-ungarischen Export zu schädigen. Graf Kalnoth verwies den Gesandten an den Fachreferenten Sectionschef Baron Glanz. Graf Kalnoth soll in sehr präciser und entschiedener Weise betont haben, daß diese Angelegenheit nicht die einzige sei, die berechtigten Anlaß zu Klagen über die serbische Regierung und deren Functionäre geboten habe. Es seien noch zahlreiche andere Beschwerden erhoben worden, die

Feuilleton.

Das Halsband der Baronin.

Erzählung von Fr. Meißner.
(Fortsetzung.)

Der Geheimagent war ein schwächlicher Mensch, glattrasiert, kurzgeschoren, mit Luchshaugen und einem Fuchsgesicht. Man konnte sich einer tüchtigen Portion Schlaueit bei ihm versehen.

„Wissen die Diensthofen schon von dem Verlust des Schmuckes?“ lautete seine erste Frage.

Die Rätthin warf einen Blick auf die anwesende Bertha. Man befand sich in dem Gemach der jungen Erbin.

„Nein, Frau Rätthin,“ antwortete die Jose in ihrer gleichmüthigen Weise. „Ich habe bis jetzt noch Niemand etwas davon gesagt, weil ich mir dachte, daß vielleicht die Koffer und die Commoden der Leute durchsucht werden sollten.“

Der Polizist spitzte die Ohren. Er hatte bereits begonnen, forschend im Zimmer hin und her zu gehen, um die Situation zu überblicken.

„Wie heißen Sie, Herr Beamter?“ fragte Agnes, die ihm mit aufmerkamen Blicken folgte.

Der Angeredete blickte unter ein duftiges Spitzentüchlein, das auf der einen Seite des Toiletentisches lag. Dann wendete er sich langsam herum.

„Brand ist mein Name, zu dienen,“ antwortete er. Er stand jetzt am Fenster, eine Hand in der Tasche seines Jaquets. „Zunächst müssen wir uns überzeugen,“ fuhr er in ruhiger Ueberlegenheit fort, „ob auch thatsächlich ein Diebstahl vorliegt. Alles muß genau durchsucht werden, um festzustellen, daß Sie Ihre Rubinen nicht etwa bloß verlegt haben. So etwas passiert öfter. Alle Augenblicke ruft man uns zu Hilfe, wo es sich lediglich nur um die Unordentlichkeit einer Dame handelt. Ich bitte um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

„Aber ich sage Ihnen ja, daß ich das Collier abgenommen und in die Cassette gelegt habe!“ entgegenetzte Agnes unwillig. „Das muß Ihnen genügen. Von Unordentlichkeit kann bei mir keine Rede sein.“

Der Beamte nickte lächelnd, kramte aber mit verdoppeltem Eifer in allen Ecken und Winkeln.

„Das genügt,“ brummte er dabei vor sich hin. „Wenn eine Dame ihrer Sache so gewiß ist, dann findet sich das Ding stets ganz gewiß da, wo sie es niemals hingellegt haben will.“

Agnes würdigte ihn keiner Erwiderung. Die Rätthin blickte wieder ihre Jose an.

„Bertha,“ sagte sie, „gehen Sie und sorgen Sie dafür, daß keiner der anderen Diensthofen inzwischen seine Kammer aufsucht.“

„Halt,“ fiel der Beamte ein, „die junge Person bleibt hier und geht Fräulein Winter nicht aus den Augen, bis ich die Sachen der Diensthofen visitirt habe, finde ich dort Nichts, dann komme ich vielleicht in die unangenehme Lage, die junge Person durch einen weiblichen Detectiv an ihrem Leibe durchsuchen zu lassen.“

Der Rätthin stieg die Hornesröthe in's Antlitz.

„Herr Brand,“ sagte sie streng, „das ist meine persönliche Dienerin, die mein volles Vertrauen besitzt!“

„Thut mir leid, gnädigste Frau Rätthin,“ zuckte Herr Brand die Achseln, „ich bin im Dienst und muß meine Pflicht thun. Die Erfahrung lehrt uns, daß gerade die Person, auf die keinerlei Verdacht fiel, in den meisten Fällen das Verbrechen beging.“

„Da könnten Sie schließlich ja gar mich selber für die Schuldige halten!“ rief die Rätthin empört.

„Gnädige Frau Rätthin sind die Allerletzte, auf die ich Verdacht werfen würde,“ entgegnete Herr Brand mit einer tiefen Verbeugung.

Agnes verspürte eine zunehmende Unruhe. Ihr selber gefiel die Jose ganz und gar nicht, aber als Gast der Zante wollte sie dieser guten Dame gern alle peinlichen Aufregungen ersparen.

„Ich will nicht, daß das Mädchen einer persönlichen Untersuchung unterzogen wird,“ sagte sie fest und befehlend. „Es ist mir gleich, ob das

Collier gefunden wird oder nicht. Die Würde eines weiblichen Lebens steht mir höher, als die elenden Steine.“

„Bedauere, gnädiges Fräulein!“ erwiderte der Beamte, den Nacken einziehend. „Der Verlauf dieses Criminalfalles liegt nicht mehr in unserem Belieben. Die Sache ist anhängig gemacht und muß nun mit allen gesetzlichen Mitteln durchgeführt werden.“

„Ich habe auch gar nichts gegen eine Durchsuchung,“ bemerkte Bertha ruhig. „Selbstverständlich werde ich mir keinen Mann zu nahe kommen lassen; sonst aber siehe ich zu Diensten.“

Der Beamte schaute sie scharf an, ein Gleiches that auch Agnes, auf welche diese Bereitwilligkeit des Mädchens einen unangenehmen Eindruck machte.

„Nun, werden ja sehen,“ lächelte da Herr Brand. „Jetzt aber möchte ich, mit der Frau Rätthin Erlaubniß, die Kisten und Kasten des Dienstpersonals visitiren.“

III.

Die Nachforschungen des Beamten in den Gesinderräumen waren erfolglos.

„Sie können gehen,“ sagte er bei seiner Rückkehr zu Bertha, und zu Agnes genend fügte er, als die Thür sich hinter dem Mädchen schloß, hinzu: „Ich habe draußen einen Collegen beauftragt, sie nicht aus den Augen zu lassen.“

Sobann begann er, Agnes über ihr Thun am vergangenen Abend auszufragen. Wo hatte die Abendgesellschaft stattgefunden? Wußte sie genau, das Collier auf derselben getragen zu haben? Wie war sie heimgekommen? Erinnerete sie sich, den Schmuck abgelegt zu haben? Hatte ihre das Mädchen beim Auskleiden geholfen? Wer war im Wagen ihr Begleiter gewesen?

Agnes nannte den Namen des Barons.

„Oh! Also der Baron von Trotha!“ wiederholte der Beamte gedehnt. „So so! Der! Sagh er mit Ihnen auf demselben Stige?“

Wiederum konnte die Rätthin ihren Unwillen nicht unterdrücken.

von Serbien theils unbeantwortet, theils unerledigt geblieben sein und daß alle diese Fragen zur Lösung gebracht werden müssen.

Der Polen-Club berieht am 12. d. über seine Haltung bei der Beratung des Budgetprovisoriums. Mehrere Redner äußerten den Wunsch, es möge in der Debatte im Namen des Clubs der gegenwärtigen Regierung und ihrem Programme das Vertrauen ausgedrückt werden.

Mit einer nahezu einmütigen Majorität hat am 11. d. die Kammer der französischen Abgeordneten dem ersten der vier gegen die Anarchisten gerichteten Gesekentwürfe, und zwar den auf die Presse bezüglichen, die Dringlichkeit zuerkannt.

Das Thema von der Vereinbarung internationaler Maßregeln gegen die Gefahren des Anarchismus steht seit einigen Tagen abermals zur publicistischen Diskussion.

Aus Bukarest wird unter dem 13. d. geschrieben: In fortgesetzter Adreßdebatte des Senates verteidigte Kriegsminister Lahovary seine Verwaltung und wies nach, daß die Controle, welche heute existirt, früher gefehlt habe.

Bomben-Attentat in der französischen Kammer.

Paris, 12. December. Aus dem Schenkel des Dynamitarden Baillant wurde gestern der eingedrungene Nagel entfernt.

Madrid, 13. December. Königin-Regentin Christine und Minister-Präsident Sagasta ließen der französischen Regierung ihre Entrüstung über das letzte Bomben-Attentat ausdrücken.

London, 13. December. Im Oberhause erklärte Kimberley, er glaube, daß es dem einmütigen Wunsche des Hauses entspreche, der französischen Kammer und ihrem Präsidenten mittelst einer Botschaft die Sympathie anlässlich der jüngsten Gewaltthat und den Absichten über das grauenvolle Verbrechen auszusprechen.

Paris, 13. December. Die Commissionen der Kammer zur Vorberatung der Regierungsvorlagen über die anarchischen Vereine und

über die Fabrication und den Besitz von Explosivstoffen nahmen diese Vorlagen mit einigen Abänderungen in den Details an, welche deren Tragweite genau feststellen.

Ein Mitarbeiter des „Ptit Parisien“ hat in Saint-Duen die Mutter Baillant's besucht. Die Frau erzählte, ihr Sohn sei vom Socialismus in Folge eines Streites mit mehreren Kameraden, die ihn einen „Mouchard“ nannten, zur Anarchie übergetreten.

Heute wurde dem österreichischen Anarchisten Leopold Kalke der Ausweisungsbefehl zugestellt, wobei die Polizei umfassende bloßstellende Correspondenzen entdeckte.

Wien, 13. December. Eine Budapest'er Zeitschrift der „Pol. Corr.“ führt aus, daß man angesichts des Bombenattentats in der französischen Kammer auch in Ungarn allgemein von der Nothwendigkeit einer energischen Abwehr der Anschläge des Anarchismus überzeugt ist.

Berlin, 13. December. Auf dem gestrigen parlamentarischen Abend beim Reichskanzler wurde gesprächsweise auch die internationale Bekämpfung des Anarchismus angeregt.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 13. December.

Das Abgeordnetenhause hatte heute seine Appropriations-Debatte, vor welcher Staatssecretär Gromon pour la honre bouche den Stoff zu einer allerliebsten Vorgeschichte mittheilte, um sein von einem Galabro der äußersten Linken in den Couloirs angegriffenes Vorgehen in Sachen einer Heiratlicenz zu rechtfertigen.

Die eingangs erwähnte Debatte selbst wurde vom Ausschussreferenten Hegedüs mit einigen laconischen Sätzen eingeleitet, worauf eine großartige Declaration V. Barabás folgte, der das Mißtrauen der äußersten Linken durch die Erfahrungen der Geschichte bombastisch begründete.

„Und dennoch schließen Sie bei unverriegelten Fenstern!“ bemerkte der Geheimagent mit Betonung. „Die Sache wird immer geheimnißvoller.“

IV.

Einige Tage vergingen, ohne daß etwas zu Tage gefördert wurde. Natürlich kam der Diebstahl des kostbaren Rubinencolliers in die Zeitungen und so erhielt auch Baron Wolfgang von demselben Kenntniß.

„Sie haben also Ihre Kömersahrt aufgeschoben, bis Sie wissen, wo Ihre Rubinen geblieben sind, nicht wahr?“ fragte Wolfgang.

„Ja, Herr Baron,“ antwortete sie erröthend. „Ich bleibe noch hier, und ich bin recht froh darüber.“

„Trotz Ihres Verlustes? Aber ich muß Ihnen eins gestehen — Als ich die Geschichte in der Zeitung las, da war mein erster Gedanke: Gott sei Dank! Man geht bei wenigstens vorläufig noch nicht nach Italien!“

„Es gibt noch Kstlicheres auf der Welt, als Edelsteine,“ sagte sie und dann schritten sie miteinander die Promenade hinab.

Als Baron Wolfgang später in seine Wohnung zurückkehrte, meldete ihm ein Diener, daß während seiner Abwesenheit ein Mann nach ihm gefragt habe, ein glattrasierter, kurzgeschorener Mensch von wenig vertrauens-erweckendem Aussehen.

„Man hätte ihn fast für einen geheimen Polizisten halten können,“ setzte der Diener hinzu.

Wolfgang erschrak. Ihm ahnte, weshalb der Mann gekommen war. Sollte man ihn verdächtigen wollen? In solchen Fällen kennen die Maßnahmen der Polizeimeischn keine Grenzen.

(Schluß folgt.)

Herman war der nächste Redner. Derselbe stellte, von dem jüngsten Pariser Bomben-Attentat ausgehend, Betrachtungen über die Verwilderung der Sitten in ganz Europa an, welche mit der Verwilderung der Morbaffen zusammenhängt, die die Staaten gegen einander vorbereiten.

Hier wurde die Debatte endlich geschlossen und der Minister-Präsident ergriff das Wort. Derselbe referirte zunächst auf das Nationalitätsprogramm des Borredners, auf die Bemerkungen Herman's und auf die historischen Ausflüge Barabás'. Letztem erwiderte er unter großem Beifall der Rechten, daß die Politik des königlichen Hauses keine andere ist, als die der ungarischen Regierung und diese brauche keine Furcht hinsichtlich der bevorstehenden allgemeinen Germanisation zu erwecken.

Auf die Behauptung Apponhi's wies der Minister-Präsident die Insinuation zurück, als ob es sich bei den Reformvorlagen der Regierung nur um Parleitact handle, und er rühmte die Selbstlosigkeit, mit welcher die liberale Partei die Reformation der Regierung unterstütze.

Schließlich bestritt der Minister-Präsident der Nationalpartei auch das Recht, die Durchführung der Reformen für sich zu reclamiren, was auf der Linken viel „Bewegung“ hervorrief.

Nachdem der Minister-Präsident noch einen Gesekentwurf über die Steuerfreiheit der Finanzier Neubauten eingereicht, schloß die Sitzung nach 2 1/2 Uhr.

Morgen um 10 Uhr Vormittags findet die dritte Lesung des Budgetgesetzes statt.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 13. December. Gottlob, die Voraussetzung hat sich erwünschterweise bewährt, daß nach dem ziemlich rasch erledigten Budget pro 1894 auch die Appropriationsdebatte als Vertrauensfrage heute mirabile dictu in einer einzigen Sitzung ohne bedenkliche parlamentarische Stürme glücklich beendet worden ist.

Wir athmen freier, beruhigter auf, daß wenigstens für den Moment mit der unverantwortlich, sinnlosen, zeitüberreichen, oppositionellen Obstructionstact gebrochen worden und wenn sich Apponhi's heutiger Erklärung auch ein unbefangenes, patriotisches Mitarbeiter in allen oppositionellen Lagern bei den nahe bevorstehenden kirchenpolitischen und Verwaltungsdebatten realisiren sollte, — was leider nicht ohne jedwede Reserve constatirt werden kann — in diesem Falle wird denn doch endlich die gegenwärtige Reichstagesession das Epitheton einer epochalen Reformperiode allmählig rechtfertigen.

Der Blick in's nächste Jahr ist daher ein momentan beruhigender, wenigstens bis zum Momente, in welchem wir kein tendenziöses, voreingenommenes, herrschsüchtiges Opponiren, bloß des Opponirens willen, erfolglos zu bekämpfen haben.

Local- und Tagesnachrichten.

Sermouhabd, 15. December

(Hof- und Personalmnachrichten.) Der Kaiser ist am 13. d. Abends von Schloß Lichtenegg, wo er drei Tage zum Besuche des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie zugleich mit dem prinziplichen Paare Leopold von Bayern gewohnt hatte, in Wien eingetroffen.

Die Nachricht von der Ankunft der Kaiserin hatte sich bald in der Stadt verbreitet, doch wurde die blendend weiße kaiserliche Nacht, deren Nachläßen mit einer Kaiserkrone geziert sind, keineswegs durch Boote mit Neugierigen belästigt.

Capitän Vogelgesang, von der Anwesenheit der Kaiserin hörte, ließ er bei der Ausfahrt aus dem Hafen die Schiffslage senken und von der rasch auf Deck besohlenen Musikcapelle die österreichische Volkshymne spielen.

(Ereignungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Vicenotar des Hermannstädter k. Gerichtshofes, Georg Demjinsky, zum Notar bei demselben Gerichtshofe ernannt.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die diplomirte Kinderbewahrerin Witwe Anna Braumüller geborene Horvath zur Bewahrerin an der Banfshungader Gemeinde-Kinderbewahranstalt ernannt.

(Der zweite Picknick) zu welchem sich gestern in den Casinocalicitäten eine gewählte Gesellschaft einfand, stand dem ersten in Bezug auf Eleganz und Anmirtlichkeit in Nichts nach.

(Casino.) Das hiesige Casino veranstaltet Sonntag den 31. d. für seine Mitglieder in den eigenen Localitäten ein Sylvester-Tanzfranzchen.

(Sitzung der hiesigen größeren evang. Kirchengemeindevetretung N. B.) Die am 13. d. im Communitätsitzungs-saale stattgefundene Sitzung des hiesigen evang. Presbyteriums und der größeren evang. Gemeindevetretung N. B. eröffnete Vorsther, Gemeindecurator Karl Gebbel, mit den Mittheilungen von der Wahl des Super-

intendentialvicars der Einberufung Friedrich Egges auf 4500 fl., welcher der Colonie für die hierauf folgende Sitzung der Gemeindevetretung

Der Antrag betro und Mädchenkult wird angenommen 10 procentige Zulade dem letzteren eine 50 fl. votirt, we sein wird. — U Controlors. Bon Gbbel, Apothec Leonhard um Querehaues mit Personalzuschuß

— Dagegen konnte Sturm um Erbt Punct 6 und 7 gliedern in das bis herige Gemein geschwächte Gesund zurücktreten zu mit Zeit seiner Wirksa zwei Presbyterial Karl Wolff mit Presbyterialmitglie curators. Mit 97 gewählt und mit begründete Dr. Wolff daß Wolff bei sein zu allgemeiner Zuf das ihm dargebrach mit anderen Arbeit Nachschiff und Unte Kenntniß genommen Stand der Fonde

— (Theater) rühmtere Komödie in Scene. Subern großen Publicum so daß sich das weilige verfliebt. Unjere Auteurs in nächste Schöntag, Maga Majchel, Mag J. Preger. — Die Sicherheit erwartete

— (Comp) von Petra Petre wo der Autor die Vorhubsvereine bei Bild sämtlicher Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

— (Kron) für 1893 gelangen. — (Memo) die Schwurgerichtlich 1894 stattfinden. — (Gebra) meldet die Erneuer Professor der vergie burger Universität, e Geldinstituten in Sied den Geldinstituten e affanten Vergleich a an Zahl noch nach lobend hervorhebt, werden, und so ih der Bucherer zu be erwenden und zu be

Sz. 97-5 1893 telekk.

[946] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése...

Nagy-Szebenben, 1893. évi november hó 7-én.

Ein junger gebildeter Landwirth, in Deutschland bei der Cavallerie als Einjähriger gedient...

Gef. Offerte erbeten unter „A. P. 100“ an die Expedition dieses Blattes.

Hektograph! Verbesserter Hektograph-Masse, Hektograph-Tinte.

Brief-, Facturen-Ordner und Bibliothekes. - Illustrirte Preiscourante, hektographirte Abbildungen gratis und franco.

Joseph Lewitus, Wien, I., Franzensring 20.



Die Nähmaschine

ist und bleibt der Hausfrau fleißigste Freundin. Nähmaschinen, auch für Schneider und Schuhmacher, billigste Niederlags-Preise.

Bequeme Bezahlung (Ratenzahlung). Josef B. Teutsch, Schässburg-Segesvár.

Packung für Bahntransport franco. Preislisten gratis.

Kukurutz - (Mais-) Rebler

für Hand- und Kraftbetrieb mit doppelter oder einfacher Wirkung mit und ohne Ventilation.

Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, Vieh-Futterdämpfer, Spar-Koch-Apparate, Häcksel-Futter-Schneider, Rüben- u. Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen

fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction P. H. MAYFARTH & Co., Etabliert 1872. Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, 600 Arbeiter. Wien, III., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. - Vertreter erwünscht.

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser

ist weltberühmt das beste Mundwasser!

Medicines Gutachten.

Unterzeichnet hat während mehrerer Jahre Gelegenheit gehabt, sowohl durch eigenen Gebrauch des echten

Anatherin-Mundwasser

des f. u. f. österr.-ung. und kön. griechischen Hofzahnarztes Dr. J. G. Popp,

als durch Anwendung desselben bei seinen Patienten sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß dieses Mittel unbezweifelnd alle vorhandenen übertrifft, insofern es nicht nur den überreichenden Athem aus dem Munde entfernt, sondern auch die Keimlichkeit in demselben erodirt und die Zähne conservirt.

August Ritter v. Schaffer m. p., Dr. med. und Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.

Professor Drasche in Wien wendete das Anatherin-Mundwasser in seiner Abtheilung im Allgemeinen Krankenhanse experimentell an und erklärte, daß es ebenjo zweckentsprechend, wie von vorzüglicher Qualität ist.

Dr. Popp's Anatherin - Mundwasser

50 kr., 1 fl., 1 fl. 40 kr., das beste Mundreinigungsmittel der Welt gegen alle Zahn- und Mundübel.

Anatherin-Zahnpasta in Tiegeln 70 kr.

zur Reinigung in d. Conservirung der Zähne und des Zahnfleischs (besser und feiner wie in Döben).

Aromatische Zahnpasta 35 kr.

das beste und billigste Zahneinigungsmittel.

Zahnpulver 63 kr.

verleiht blendend weiße Zähne.

Zahn-Plombe 1 fl.

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Popp's Kräuterseife 30 kr.

gegen alle Krankheiten der Haut.

Popp's Savon de Famille

von brillanter Qualität, nach französischer Art erzeugt, wird für den Familiengebrauch besonders hingewiesen. Per Stück 15 fr. In sechs verschiedenen Farben und sechs angenehmen und starken Gerüchen per Packet 1 fl. 60 fr.

Popp's Excelsior (Hair Wals).

Ein sehr beliebtes Haarwuschmittel, welches nicht nur die Kopfhaut reinigt, sondern bei fleißigem Gebrauche die Schuppenbildung befördert und das frühzeitige Ergrauen der Haare verbütet. à 90 fr.

Popp's Odaline des Indes,

ein wunderförmig wirkendes Mittel für raube und aufgesprungene Haut. Bei fleißigem Gebrauche erzielt man ein sammtartiges Aussehen und härtet die Epidermis gegen Witterungsverhältnisse vollständig ab. à 1 fl.

Popp's Violet Soap, 50 kr.

dauerhafte englische Seife mit anhaltendem Wohlgeruch.

Popp's Veloutine-Puder 75 kr.

feinste französische Qualität, bleicht, haltet gut ohne zu lädhen.

Popp's Eau de Quinine 75 kr.

die beste Kopfwalch-Essen. Stärkt den Haarboden.

Popp's feinste Seifen-Sorten von 15 fr. bis 1 fl. 50 fr.

feinste Parfüm-Sorten von 50 fr. bis 1 fl.

Die berühmten Toilette-Specialitäten von Dr. J. G. POPP,

f. u. f. österr. und f. griechischer Hoflieferant, Wien, Stadt, Bognergasse 2,

sind zu haben in Hermannstadt bei C. Müller, W. F. Morscher, A. Teutsch, C. Jikell, Apotheker, J. C. Molnar's Apotheke, sowie bei F. Schneider's Nachfolger (Johann Weindel), R. Nurdán, F. A. Reissenberger, C. F. Theil, G. W. Grohmann, J. B. Misselbacher sen., Daniel Melzer jun., in Heitau: G. A. Binder, Apoth.; in Resinar: E. Sägerus, Apoth.; in Salzburg: J. v. Kronberg, Apoth.; in Mühlbach: J. L. Binder, J. C. Reinhardt, Apoth.; in Reussmarkt: F. Schimert, Apoth.; in Leschkirch: A. Binder, Apoth.; in Grosschenk: F. Binder, Apoth.; in Mediasch: Dr. Fr. Folbert, Apoth., M. Schuster, Apoth.; in Schässburg: F. W. Lingner, Apoth.; in Broos: N. Vlad, Apoth., J. Graffius, Apoth., sowie in sämtlichen Apotheken, Droguerien, Parfümerien und Galanteriewaaren-Geschäften Siebenbürgens. (166 11-11)

Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

Vorm. Sonnenstein'sches Haus Grosser Ring Nr. 13, I. Stock.

Gröfzung der großen astronomischen Welt-Uhr-Ausstellung

Sonntag den 17. December 1893.

Vorträge über dieses wissenschaftlich interessante Kunstwerk beginnen täglich genau mit nachbenannten Stunden:

Vormittags um 10 und 11 Uhr, Nachmittags um 3, 4 und 5 Uhr.

Eintrittspreis: I. Platz (Sitzplatz) 30 kr., II. Platz (Stehplatz) 20 kr. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte. Schulen corporativ bedeutend ermässigte Preise.

Letzte Woche.

Ziehung schon am 28. December 1893

Ungar. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie. Haupttreffer 60.000 fl.

Gesamt-Gewinne 160.000 fl.

Lose à 2 fl. sind zu haben: bei der Lotto-Direction in Budapest (Budapest, Hauptzollamt, Halbstock), bei allen Lotto-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, beim „Mercur“ in Wien und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften angelegten Losabgab-Organen. Budapest, am 1. August 1893.

COGNAC

Czuba-Durozier & Co. franz. Cognacfabrik PROMONTOR.

General-Repräsentanz Ruda & Blochmann Budapest und Wien.

Ueberall zu haben.

Rein gegenseitig. -- Keine Actionäre. Der ganze Gewinn fällt den Versicherten zu.

Das größte Finanz-Institut der Welt.

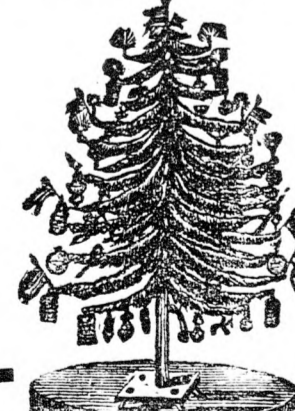
Gewährleistungsfonds: 907 Millionen Francs.

The Mutual Life

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York (gegründet 1843).

Schließt Versicherungen auf das menschliche Leben nach allen Combinationen. Wegen Prospekte und näherer Aufschlüsse beliebe man sich zu wenden an die Subdirection für Siebenbürgen in Klausenburg, oder an die hiesige General-Agentur: Siebenbürger Vereinsbank A.-G. in Hermannstadt.

Reiche Auswahl in allen Sorten Zucker-, Chocolate-, Glas- und anderen Christbaum- Behängen zu äußerst billigen Preisen.



Lameta (Näden zum Verzieren der Christbäume, in Gold, Silber etc. etc.), Rausch- und Schaumgold, Christbaum-Schnee und -Flimmer.

Weihnachts-Ausstellung

bei Franz Jahn Söhne, Hermannstadt, Reispargasse Nr. 2 und Kleiner Ring Nr. 31.

Fliegende Christ-Engel, Krachmandeln, Feigen, Christbaum-Bäckereien in vielen Sorten, Batoull-Weihnachts-Aepfel.

Ganz besonders laden wir ein zur Beschäftigung unserer „Neuheiten“ von Christbaum-Decorationen.

Neue prachtvolle Christbaum-Decorationen, Attrapen und sonstige Zug-Sachen für den Weihnachts- und Sylvester-Abend.